

Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 15 (1899)

Heft: 34

Rubrik: Arbeits- und Lieferungsübertragungen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 06.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

durch Neueintritt. Der Vorstand wurde ohne Opposition bestätigt und als Präsident Hr. Heinrich Peter, Ingenieur am städtischen Wasserwerke, der schon zwei Jahre lang den Verein mit vorzüglicher Tüchtigkeit leitete, einstimmig wieder gewählt. Als Delegierte in den Centralverband wurden bestimmt die H. Architekt Schmid-Kerez und Ingenieur Weissenbach. Aus den weiteren Mitteilungen mag ein Zirkular des Centralkomitee interessant sein, welches die neuvereinbarten Normen bei Konkurrenzplänen enthält. Darnach sind künftig die ausgesetzten Preise unter die drei besten Arbeiten zu verteilen, auch wenn keiner derselben voll befriedigt; ferner bleiben die eingereichten Konkurrenzpläne nur dann Eigentum der ausschreibenden Stelle, wenn dieselben wirklich gebraucht werden.

Unter der Firma Gesellschaft schweizerischer Maler und Bildhauer (Société des Peintres et Sculpteurs suisses), mit dermaligem Sitz in Bern, existiert ein Verein, welcher bezweckt: a) Förderung und Entwicklung der schweizerischen Kunst, Wahrung des künstlerischen Eigentumsrechtes; Wahrung der Interessen der schweizerischen Künstlerchaft durch Solidarität der Vereinsmitglieder; b) Besprechung und praktische Durchführung von Tagesfragen, welche berufliche oder materielle Interessen der schweizerischen Künstlerchaft betreffen; c) Pflege freundschaftlicher kollegialer Beziehungen der schweizerischen Künstlerchaft im In- und Auslande. Die Publikationen der Gesellschaft erfolgen durch Zirkulare, eventuell ein zu gründendes Vereinsblatt (betitelt: "Schweizerkunst, Organ zur Wahrung und Förderung der Interessen schweizerischer Künstler") in französischer und deutscher Sprache. Die rechtsver-

bindliche Unterschrift führen kollektiv die Mitglieder des Centralbureaus. Dieselben sind: 1) Eduard Emanuel Adrien Joseph Maximilian Girardet, Präsident; 2) Charles Borromeus Weber-Frey, Vicepräsident-Kassier; 3) Karl Ludwig Born, Sekretär, alle in Bern.

Technik Basel. Unter dem Namen Technik Basel hat sich, wie wir vernehmen, diesen Sommer ein Verein junger Bautechniker in Basel gebildet. Der Verein verfolgt den Zweck, seine Mitglieder durch Vorträge, durch Lösung gestellter Aufgaben und auszuführende Exkursionen, in ihrem beruflichen Wissen besser auszubilden. Während der kurzen Zeit des Bestandes wurden bereits mehrere Vorträge abgehalten, 3 Konkurrenzen gelöst, sowie 2 Exkursionen dank dem Entgegenkommen der Direktoren nachstehender Etablissements ausgeführt.

Die erste Exkursion galt der Thonwarenfabrik B. Sutter & Cie. in Schopfheim, die zweite, welche am letzten Messmontag durchgeführt wurde, dem ausgedehnten Etablissements der Aktienbrauerei Feldschlösschen in Rheinfelden.

Arbeits- und Lieferungsübertragungen.

(Amtliche Original-Mitteilungen.) Nachdruck verboten.

Schulhausbau Neuchâtel (Sol.) Die Erd-, Zement-, Maurer- und Kunststeinarbeiten, sowie die Lieferung der eisernen Trägerbalken wurden an Kaufmann u. Agt. Baugeschäfte in Neuchâtel, übertragen.

Schulhausbau in der Geiselweid Winterthur. Die Zimmerarbeit an Wächter-Germann in Winterthur.

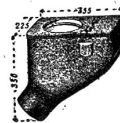
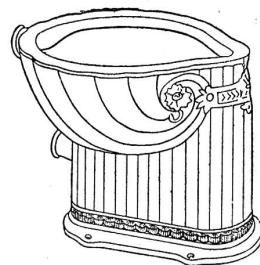
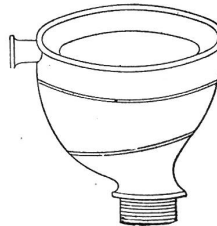
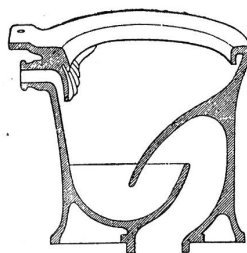
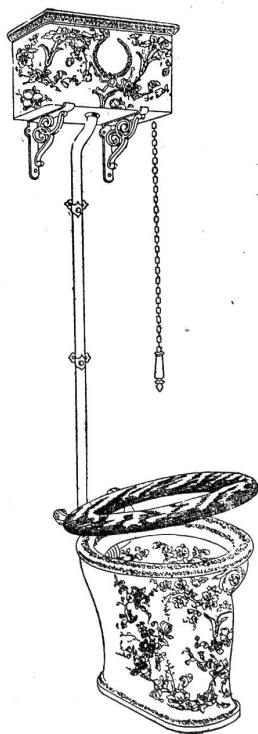
Arbeiten der Rhonekorrektur bei Brig an Oskar Zenruffinen, Unternehmer in Leut (Wallis) um den Betrag von Fr. 170,000. — exkl. Steintieferung.

Die Umfassungsarbeiten für Vergrößerung des öffentlichen Abseges im Dorf Erlendbach am See an Johannes Weiß u. Sohn, Baumeister, Riesbach-Zürich V.

Armaturenfabrik Zürich

Liefert als Spezialität sämtliche Artikel für
Gas- und Wasserleitungs-Unternehmer

Abteilung: Englische Closets.



Ankerstrasse 101.

FILIALE

der

Armaturen- und

Maschinenfabrik

Act.-Ges.

vormalig J. A. Hilpert

Nürnberg.

Musterbücher nur an Wiederverkäufer auf Wunsch gratis und franko.

2260

Erstellung einer Abzugsbohle in Horw (Luzern), samt Befestigung von Cementröhren an Baumeister Zug, Luzern.

Verschiedenes.

Das Maschinen-Laboratorium in Zürich, der stolz sich erhebende Neubau, ist teilweise schon dem Betriebe übergeben worden, obgleich noch an dessen Vollendung — im Maschinenhause — selbst gearbeitet werden muß. Dieses neue Institut am eidgenössischen Polytechnikum wird, da in Europa überhaupt kein zweites solches existiert, eine Zierde der schweizerischen Hochschulanstalten und insbesondere Zürichs sein. Der Bau liegt mit der Hauptfassade an der Universitätsstrasse und reicht mit der quer an den Hauptbau angeschlossenen Maschinenhalle bis an die Clausiusstrasse und liegt direkt gegenüber dem Physikgebäude. Das Hauptgebäude besteht aus einem geschickt zu Sammelräumen benützten Soulo, dem Parterre mit zwei großen Hörsälen und zwei Professorenzimmern, einem ersten und zweiten Stockwerke, in welchen je ein einziger großer Zeichnungsaal mit 100 Einzelpulten den Hauptplatz ausfüllt, und endlich aus dem Dachstock mit einem etwas kleinern Zeichnungsaa als die zwei untern; immerhin sind auch ca. 80 große Einzelpulte aufgestellt, die alle eine modernste mechanische Verschiebungseinrichtung aufweisen und sehr bequem sind. Am ganzen Bau ist alles nur erdentlich gute Material verwendet worden. Der Hauptbau ist 38,40 Meter lang, das Maschinenhaus oder besser gesagt das mechanische Laboratorium 36 Meter lang und 23,75 Meter breit, doch nimmt hier das Kesselhaus einen Raum von 18,25 Meter Breite und 12,65 Meter Länge weg. Der Baugrund kostete Fr. 65,000, der Bau 675,000, die Installation und Ausrüstung des mechanischen Laboratoriums 425,000 Fr., so daß also der Bau auf Fr. 1,165,000 zu stehen kommt, auch wenn kein Nachkredit erforderlich sein sollte. Der eminente Nutzen, welcher dieser neue Teil unserer polytechnischen Hochschule bringt sowohl für die Ausbildung der eigenen Leute, als für den Bezug Studierender aus dem Ausland und für das Ansehen in letzterem, rechtfertigt diesen relativ hohen Ausgabeposten für eine wissenschaftliche Anstalt sehr wohl. Im mechanischen Laboratorium stehen zur Unterstützung der zu Studienzwecken vorzunehmenden Arbeiten u. a. bereit: eine Turbine mit eigener Wasserzuleitung und Reservoir, eine zweicylindrige Dampfmaschine, eine Dynamomachine, welche über 80 elektrische Bogenlampen unterhält, drei verschiebbare Kraneinrichtungen zc. Die Anlage der Hörsäle, welche für je 100 Zuhörer Raum bieten, ist anstehend geordnet (amphitheatralisch), so daß die hintersten Zuhörer allfällige Zeichnungsvorführungen ebenso bequem sitzend ansehen können, als die vordersten. Geräumig und schön sind Vestibül und der Treppenaufgang, ebenso die nötigen Toiletträume. Das massive Portal ist gekrönt mit zwei Statuen (Schmied und Ingenieur) nach den Entwürfen von Prof. Graf und trägt einen monumentalen Charakter. Die Baupläne sind von den H. Prof. Stodola, Brasil und Recordon entworfen worden, von denen der letztere die Bauleitung führte. In allernächster Zeit wird das Institut dem Betriebe übergeben werden können.

Bauwesen in Zürich. Zur Liegenenschaftskrisis in Zürich. Das kantonale Amtsblatt vom 3. November zeigt in seinen amtlichen Verwertungen nicht weniger als 22 Gebäude für die Stadt Zürich an mit einer Brandassuranzsumme von Fr. 1,182,500. Wenn die Hypotheken in Berechnung gezogen werden, so dürfte dies eine annähernde Belastung von 1½ Millionen Fr. betreffen, sagt der „Grütliener“ und fügt bei: „Fassen wir die Krisis in ihrer Totalität auf, so dürften die Verwertungen eine Gesamtsumme von circa 15 Millionen

bis heute ausmachen innert einem Jahre. Ein Ende dieser rückläufigen Bewegung ist bis heute noch nicht abzusehen, da die Banken mit der Belehnung äußerst zugeknöpft sind. Es ist sehr lehrreich, wie die Folgen großkapitalistischer Spekulation und des Wuchers sich hier geltend machen. Von 1893—1897 wurde jedem, der sich Spekulant und Baumeister nannte, Kredit die Hülle und Fülle eingeräumt; heute werden Kapitalien gekündet, wo immer es angeht, unbekümmert darum, ob Hunderte von Existenzen dabei zu Grunde gehen.“

— **Neue französische Kirche in Zürich.** An den auf 250,000 Fr. bewilligten Bau einer neuen französischen Kirche in Zürich sind 154,000 Fr. anbezahlt. Die Energie der französisch sprechenden Kolonie, der merkwürdigerweise auch vornehme deutsch sprechende Zürcher Familien angehören, läßt erwarten, daß mit dem herrlichen Bauwerke an der hohen Promenade oben bald begonnen werden kann.

Schulhausbau in Basel. Der Große Rat bewilligte für ein neues Schulhaus im Horbürgquartier 729,000 Franken.

Bauwesen in Bern. Bei der Hauptstation des Tram, der die aufstrebenden Quartiere Mattenhof, Sulgenbach und Weißenbühl vereinigt, ließ Herr Fritz Zimmermann durch den Architekten Gerster einen schönen Gasthof, „Hotel Tiger“, erbauen.

Kantonales Gewerbemuseum Bern. Um das Publikum mit der Art und Tendenz der modernen Kunst-richtung bekannt zu machen, hat die Direktion des kant. Gewerbemuseums eine kleine Ausstellung neuangeschaffter kunstgewerblicher Gegenstände und moderner Vorbilder verschiedener Art angeordnet. Die Ausstellung befindet sich im 1. Stock des Kornhauses und ist geöffnet an Wochentagen (mit Ausnahme des Montags) von 9—12 und 2—5 Uhr, Sonntags von 10—12 und außerdem noch Freitag abends von 7—9 Uhr. Der Eintritt ist unentgeltlich.

Kunstgewerbeschule Bern. Nicht nur die Hochschule in Bern zählt in diesem Wintersemester über 1000 Hörer, auch die neue Kunstgewerbe- und Handwerkerschule erfreut sich einer Frequenz von über 1000 Schülern, so daß sehr fühlbarer Mangel an Lokalitäten sich bemerkbar macht. Der starke Andrang ist ein gutes Zeichen für das Erwachen des Strebens nach Weiterbildung, für die aufdämmernde Einsicht, daß heute ein Handwerk nur noch dann Boden hat, wenn es sich zum Kunsthandwerk ausbildet.

Kunstschlosserei. Ein historisch getreuer und architektonisch sehr schöner Schmuck bildet das neben vor der Schultheißenpforte des Berner Münsters aufgerichtete Abflußgitter. Es ist ein Meisterstück der Kunstschlosserei, denn die ganze Arbeit wurde nach künstlerischem Gipsmodell „gehämmert“. Was Feuer und Hammerschlag in der mittelalterlichen Blütezeit der Fünfte Schönes geschaffen, das ist hier, in kleinem Maßstab, zur Ehre der modernen Kunstschlosserei wiedergegeben. Die interessante Arbeit entstammt der Werkstatt des Herrn Schlossermeister Wyß in Bern.

Neubauten in Luzern. Das „Tagbl.“ schreibt: Die Umgebung beim neuen Säulischulhaus hat sich nachgerade sehr verändert. Auf drei Seiten hat es Nachbarbauten erhalten: gegen Norden den imponierenden Häuserkomplex des Hrn. Mandrino, bergwärts gegen Westen die freundliche Bautenreihe von Hrn. Architekt Müller und Konforten, gegen Osten, nur allzu nahe, den hohen Neubau des Hrn. Bucher, Schmied. Im Neckenbühl hat sich das Schloßchen des Hrn. Hugo Siegwart mit gegen Norden gelegenen Bildhaueratelier längst der Gerüsthülle entledigt und ist auch im innern Ausbau fertig.